

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. per ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Druckungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnanzzeile oder deren Raum 6 Pfg., anwärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

N^o 193.

39. Jahrgang.

Freitag den 13. Dezember 1878

Amliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf!



In der Santsache des Albert Glocker, Flaschner dahier, kommt nach den Bestimmungen des Exccutionsgesetzes die in der Masse vorhandene Liegenschaft bestehend in

Gebäude:

- Nr. 94. — 80 M. Ein 2stock. Wohnhaus, 1er Stock von Stein, sonst Fachwerk, mit gewölbtem Keller an der langen Straße.
- Nr. 94. a. — 16 M. Ein 1stock. Stallgebäude von Fachwerk auf einem Steinsocel hinter dem Haus.
- 96 M.
- 12 M. Hofraum.
- 2 M. Winkelantheil.
- 1 Nr 10 M.

B. B. N. 4120 M.

Anschlag 4628 M. 57 Pfg.

am

Samstag den 11. Janr. k. J.
Vormittags 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 10. Dez. 1878.

K. Gerichtsnotariat
L u i l.

Hochberg,
Gerichtsbezirks Waiblingen

Fahrniß-Verkauf.



In der Santsache des Johann Ziegler, Rosenwirths in Hochberg, kommt am

Montag den 16. d. M.
Vormittags 9 Uhr

die vorhandene Fahrniß bestehend in:

Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, 1 Futterschneidmaschine zc. im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkauf, wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.

werden.

Waiblingen den 9. Dez. 1878.

K. Gerichtsnotariat
L u i l.

Hegnach,
Gerichtsbezirks Waiblingen.

Fahrniß-Verkauf.



In der Verlassenschaftsache des † David Sixt, gewesenen Bäckers dahier, findet am

Dienstag den 17. d. M.
von Vormittags 9 Uhr an

in der Behausung des Verstorbenen ein Fahrniß-Verkauf gegen baare Bezahlung statt, wobei vorkommt:

Mannskleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr durch alle Rubriken, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, allerlei Hausrath, Feld- Hand- und Fuhrgeschirr, namentlich 1 Leiterwagen, 1 Pflug und 1 Egge, sodann 450 L.



Neustadt.

Ein jüngerer

Bursche,

welcher mit Vieh umgehen kann und auch in den Feldgeschäften bewandert ist, findet bis Weihnachten eine Stelle bei

Carl Häner.

Waiblingen.

Unterzeichneter empfiehlt

Keinen Honig,
ausgelesene Mandeln
Citronat,
Citronen,
gest. Zucker,
extra zubereitetes
Sprengerlesmehl.
Fr. Kayser, Conditor.

Ludwigsburg.

E. H. Capitalien

in jedem Betrage werden gegen gute Pfandsicherheit fortwährend beschafft durch

Ed. Sailer
Kirchstraße 3.

600 Mark!

zahle ich Dem, der beim Gebrauch von Dr. Hartung's Mund- und Zahnwasser, à Flakon 1 Mark incl. Verpackung, je mals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. (4 Flakons für 3 Mark).

Alleiniger Versandt durch G. W. Schumacher, Steglitz bei Berlin. Depots werden errichtet.

Spielwerke

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel zc.

Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etui's, Tabakdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle zc., alles mit Musik. Stets das neueste empfiehlt

J. S. Keller, Bern.

Alle angebotenen Werke, in denen mein Name nicht steht, sind fremde; empf. Jedermann direkten Bezug, illustr. Preislisten sende franco.



Post, 70 L. Wein, und 57 L. Schnaps, ca. 20 Ctr. Heu und Stroh, auch Vorrath an Dinkel-, Gerste- und Haberstroh. Hierzu werden die Liebhaber eingeladen.

Waiblingen den 9. Dec. 1878.



K. Gerichtsnotariat
Luit.

Waiblingen.

Geschäfts-Empfehlung.

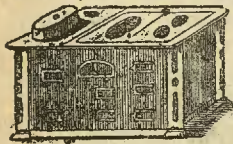
Oefen!



Herde!

Neueste Construction in Kochöfen mit Reguliereinrichtung im Zimmer und von außen heizbar zu Holz, Coaks & Kohlenbrand, alle Sorten Regulieröfen u. s. w.

Alle Sorten Kochgeschirre in Eisen, Kupfer, verzinkt und emailirt ausnahmsweise billig.



Eiserne Herde in großer Auswahl vorrätzig, ältere brauchbare

Oefen, Kochöfen, Ovalöfen, Regulieröfen u. s. w.


werden billigst abgegeben

G. Schmid,

Herdgegeschäft und Ofenhandlung.

Waiblingen.

Todesanzeige.



Tiefbetrübt theilen wir Verwandten und Bekannten mit, daß unser liebes Kind Oskar 1 3/4 Jahr alt von seinem schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde. Um stille Theilnahme bitten.

Die trauernden Eltern
G. Eisele,
Catharine Eisele.

„Ich widerrufe hiemit Alles das, was ich am 2. Oktober 1878 Abends in Hohenacker über Jakob Graner, Maurer daselbst gesagt habe und bitte ihn hiemit um Entschuldigung.“

Waiblingen den 10. Dezember 1878.
Hohenacker

Friedrich Lang, Schmid in Hohenacker.“

Beim Jahres-Schluss

und der damit verbundenen Erneuerung der Zeitungs-Bestellungen empfehlen wir die in Heilbronn erscheinende von

10,000 Abonnenten

in- und außerhalb Württembergs gelese „Neckar-Zeitung“.

Jeder Geschäftsmann, jeder Landwirth und Jeder, der über die täglichen Vorfälle und Ereignisse in Stadt und Land, im engeren und weiteren Vaterlande auf dem Laufenden erhalten sein will, wird in der Neckar-Zeitung Befriedigung finden. Als amtliches Verkündigungsblatt von fünf Bezirken werden ihr sämtliche amtlichen und privaten Ausschreibungen, Verkäufe, Accorde u. s. w. sowohl dieser, wie der meisten Bezirke des württembergischen Unterlandes und der angrenzenden bairischen und hessischen Gebietsheile regelmäßig zur Veröffentlichung übergeben und erhält dieselbe hierdurch, sowie durch ihren überhaupt sehr ausgedehnten Annoncentheil, die regelmäßige Mittheilung der Waarenpreise u. c. aus den bedeutendsten Verkehrscentren einen für das geschäftstreibende Publikum besonders, nicht zu unterschätzenden Werth. Zahlreiche Beilagen, sowie das dreimal wöchentlich gratis beigegebene „Heilbronner Unterhaltungsblatt“ mit seinen Erzählungen, Schilderungen und belehrenden Aufsätzen aus der Feder renommirter Schriftsteller machen die Neckar-Zeitung als Ganzes zu einem der reichhaltigsten Blätter Württembergs.

Der Abonnementspreis beträgt einschließlich Postgebühren nur 2 M. 60 Pf. vierteljährlich.

Alle Postämter, Post-Agenturen und Postboten nehmen Bestellungen an, zu deren recht zahlreicher Aufgabe wir freundlichst einladen.

Heilbronn, im Dezember 1878

Die Expedition der Neckar-Zeitung.

Billigste Bezugsquelle für Weihnachten!

EMIL HOHORST. BERLIN. Alexandrinenstr. 98.

Die Werke sind sämmtlich neu, frisch, sauber und elegant gebunden, mit einem Worte tadellos!

Gegen Einsendung des Betrages erfolgt Zuendung des Gewünschten mit direkter Post franko.
Fritz Reuter's sämmtl Werke elegant gebunden statt 60 Mk. nur 25 Mk.

Becker's Weltgeschichte	statt 59 M. nur 50,— M.	Byron's Werke	statt 9 M. nur 8,— M.
Chamisso's Werke	8 „ „ 5,— „	Goethe's Werke	30 „ „ 24,50 „
Hauff's Werke	9 „ „ 6,50 „	Heine's Werke	45 „ „ 35,— „
Homer's Werke von Voß	4 „ „ 3,— „	Horaz' Werke von Voß	4 „ „ 3,— „
Körner's Werke	3 „ „ 1,50 „	Lessing's Werke	12 „ „ 9,75 „
v. Platen's Werke	6 „ „ 4,— „	Schiller's Werke	9 „ „ 4,— „
Shakespeare's Werke	6 „ „ 4,— „	Zschokke's Novellen	20 „ „ 14,00 „
(Deutsch von Schlegel u. L.)	15 „ „ 11,50 „		

Für diesen billigen Preis liefere ich nicht etwa nur eine Auswahl, sondern sämmtliche Schriften der genannten Autoren in Original-Ausgaben.

Größtes Lager von Briefstellern, Complimentirbüchern, Gratulationsbüchern, Kochbüchern, Polterabendscherzen,

Jugendschriften, Bilderbücher, Atlanten, Kalender u.

sowie für die Weihnachtszeit: Cataloge auf Wunsch gratis und franko.

Emil Hohorst Buchhdlg. Berlin,

Alexandrinenstr. 98.

W a i ß l i n g e n

Heute Donnerstag den 12. Dez. ist der
P h o n o g r a p h
 in der Post von 5 Uhr an zu sehen und zu hören.

Auf denkbar schnellstem Wege

die auswärtigen deutschen Zeitungsleser über alle Vorgänge der Tagesgeschichte zu unterrichten, ist nach langwierigen Bemühungen und unter Anwendung der erheblichsten Geldopfer etc. durch einen ganz neuen Organismus der in Berlin erscheinenden „Tribüne“ gelungen.

Bereits seit dem 15. November wird den auswärtigen Abonnenten der „Tribüne“ zum überwiegend größten Theil zu derselben Zeit als sie die inhaltlich sehr beschränkte Abend-Ausgabe einer Berliner Zeitung empfangen, die vollständige (nicht getheilte) tägliche Nummer der „Tribüne“ zugestellt. Die selbst in einer Entfernung von 80 Meilen von der Hauptstadt wohnenden Abonnenten der „Tribüne“ sind über die Tagesvorgänge, speziell z. B. also auch über die in den gesetzgebenden Körperschaften, schon in den Morgen- und Vormittagsstunden am nächsten Tage unterrichtet. Da die „Tribüne“ in Folge ihres neuen und eigenthümlichen Organismus erst mehrere Stunden später als ein Abendsblatt ihre Redaktion zu schließen braucht, so steht an

Schnelligkeit und Uebersichtlichkeit des Tagesmaterials

die Tribüne

allen übrigen Berliner Zeitungen weit voran.

Die „Tribüne“ mit der illustrierten humoristischen Gratisbeilage „Berliner Wespen“ kostet pro Quartal 5,30 Mark und nehmen zu diesem Preise für beide Blätter Bestellungen entgegen:

sämmtliche Postanstalten des deutschen Reichs.

NB. Für den Monat Dezember apart kosten beide Blätter bei allen Postanstalten nur 1,77 Mk. und ist daher für diesen billigen Preis eine sehr geeignete Gelegenheit zum

Probe-Abonnement

auf die „Tribüne“ gegeben.

Eine ganze Christbescheerung.

Nachstehende vorzüglichste Auswahl schöner und solider Spielsachen werden für den äußerst billigen Preis von zusammen nur 10 Mark gut in Kiste verpackt geliefert:

Ein Theater (nicht Pappe sondern Holz) mit vollständiger Einrichtung, Coullissen zum Wechseln, Hintergrund ebenfalls, Vorhang und Figuren, Alles zum Zusammenschlagen eingerichtet. — Eine Festung mit Mauern, Zinnen und Thürmen. Zum Aufbauen und Zusammenlegen eingerichtet. — Ein Pferdebestall mit 3 Pferden. — Ein Werkzeugkasten, enthaltend 8 Stück verschiedene Werkzeuge. — Ein Brettenspiel. Sehr interessant auch für Erwachsene. Rückseite Puff- und Damespiel. Erklärung liegt bei. — Ein großer schöner Baukasten. — Eine Ziehharmonika. — Ein Zauberkasten, genannt der rothe Teufel. — Mit den in diesem Kasten befindlichen Utensilien sind verschiedene Zauberkunststücke nach beigelegter Beschreibung zu produciren als z. B. Erzeugung von Blumen aus Samen in einer Minute u. s. w. — Ein Omnibus mit Pferden zum Fahren. — Ein Kochherd mit Blechgeschirr. Man kann auf dem Herd mittelst Spiritus wirklich kochen. — Eine Spritze mit Pferd zum Fahren. Mit der Spritze läßt sich wirklich hoch in Bogen spritzen. — Ein höchst interessantes magnetisches Spiel, genannt: Das unfehlbare Vögelin. Das Ganze ist überraschend, unterhaltend und sehr lehrreich. — Ein bewegliches Caroussel, ist fahrbar und für kleine Kinder sehr ergötzlich. — Ein Knall-Pistol Mittelst einer neu patentirten Vorrichtung wird mit Papierkreisen geschossen. Ist vollständig gefahrlos. — Eine Maultrommel Neues patentirtes Musikinstrument. — Eine Schwachel Soldaten.

Alle diese 16 hier aufgeführten Spielsachen liefere ich gut und sorgfältig in Kiste verpackt

für nur 10 Mark

Dieser überaus billige Preis, denn man muß bedenken, daß nur solide Waare geliefert wird, ist allein dadurch möglich, daß der Bezug ohne Unterhändler direkt an der Quelle mit Zuhilfenahme aller Vortheile geschieht. Ich versende die Kiste überall hin gegen Nachnahme oder Einfindung von 10 Mk. — Letzteres ist der Billigkeit halber vorzuziehen. — Es wird stets umgehend expedirt.

Jeder Empfänger wird meine Offerte mit Recht empfehlen können.

Gustav Brand, Spielwaaren-Manufactur in Nürnberg.

Telegramme:

Darmstadt, 10. Dez., 10 Uhr 55 Min. Morgens. Ein soeben erschienenenes Bulletin meldet: Nach einer sehr unruhigen Nacht hat sich der Großherzogin das Fieber auf gleicher Höhe erhalten. Die diphtheritische Erkrankung auf der linken Mandel und Rachenschleimhaut ist im Fort-

schreiten begriffen. Die Lymphdrüsen der linken Halsseite sind stärker angeschwollen.

Lahore, 10. Dez. (Offiziell.) Das Gerücht, der Emir Schir Ali sei nach Turkestan entflohen, bestätigt sich nicht — Der Gesundheitszustand der britischen Trup-

Allen praktischen Landwirthen wird dringend zum

Abonnement

empfohlen, die bereits den 44. Jahrgang beginnende wöchentlich 2mal in 1¹/₂—2 Bogen erscheinende

Allgemeine Zeitung

für deutsche Land- und Forstwirthe. Central-Annoncenblatt für die Interessen der Land- und Forstwirtschaft. Preis pro Quartal 4 Mark.

Die ersten Autoritäten in Wissenschaft und Praxis arbeiten und correspondiren für dieses Fachblatt, das in seiner Vielgestaltigkeit, seinen eingehenden Artikeln für Tierzuchtfragen, Mast, Brennerei-Praxis und die wesentlichen Neuerungen in der Zuckerfabrikation, in seinem fortlaufenden Fragekasten, seinem Feuilleton etc. mit seltener Umsicht und Energie alle die bedeutungsvollen Beziehungen der Landwirtschaft in den Kreis seiner Besprechungen zieht, die geeignet sind, Interesse zu erwecken, Nachahmung anzuregen, Vortheil nach allen Seiten zu fördern.

Für alle die Land- und Forstwirtschaft berührenden

Annoncen

dürfte es ein wirksameres Organ nicht geben. à Zeile 30 Pf. — Insertions-Aufträge nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. Probenummern gratis und franco von der Expedition der

Allgemeine Zeitung

für deutsche Land- und Forstwirthe. Berlin W., Ködenerstr. 24.

pen im Rheiber-Paß ist gut; derjenige der eingeborenen Truppen etwas ungünstiger.

London, 11. Dez. (Unterhaus.) Northcote erklärte auf eine Anfrage Cartwrights: Die Regierung lenkte die Aufmerksamkeit wiederholt auf die finanziellen Schwierigkeiten der Pforte; es seien verschiedene Ideen angeregt worden, die aber unpraktisch seien. Augenblicklich liege der Regierung kein annehmbarer Vorschlag vor. Die finanziellen Rücksichten seien selbstredend eng mit den englischen Reformvorschlägen verknüpft. Englische Delegirte seien mit der Prüfung der Finanzen der Pforte beschäftigt; es sei nicht zu übersehen, daß England schon einen Theil der türkischen Staatsschuld garantiert habe, übrigens würde die Regierung keinerlei finanzielle Verpflichtungen eingehen ohne die vorherige Zustimmung des Parlaments. Stanhope antwortete auf eine Anfrage Fawcetts: Am Dienstag sei eine Verstärkung der Eingeborenen-Armee in Indien um 15000 Mann beschlossen worden; dies koste monatlich 22000 bis 23000 Pfund. Es sei nicht beabsichtigt, die englische Armee in Indien gleichfalls zu verstärken. Bourke antwortete auf eine Anfrage Jenkins, die Unterhandlungen mit der Pforte betreffs der Reformen auf Grund der arglo-türkischen Konvention dauern fort. Der betreffende Schriftwechsel könne noch nicht vorgelegt werden. — Bei Fortsetzung der gestern vertagten Adressdebatte griff Gladstone die Regierung heftig an. — Im Oberhaus erwiderte Salisbury auf eine Anfrage Campbells, Merv sei nicht allgemein als persisches Gebiet anerkannt, auch nicht von den Einwohnern; die Bokharei sei nicht formell dem russischen Reiche einverleibt.

Württemberg.

Cannstatt. Die „E. Ztg.“ schreibt: Am 23. Nov. erhielt der Knecht des Herrn Prof. Dr. Kleinmann die Summe von 300 M., um einige Posteingahlungen zu befördern und einige Rechnungen zu bezahlen. Anstatt aber das Geld zu diesen Zwecken abzuliefern, suchte er damit das Weite und kam bis nach Hamburg, wo er, durch den Telegraphen verfolgt, verhaftet und am gestrigen Montag dem hiesigen Obergericht eingeliefert wurde. Der untreue Knecht heißt Jak. Heinz. Abele und ist von Winterbach, W. Schorndorf; er war erst seit zwei Monaten bei seinem Dienstherrn.

Urach, 9. Dez. Vor etwa 3 Wochen hatte sich ein hiesiger verheiratheter Metzger beim Schlachten eines Stückes Vieh mit seinem Messer in einen Finger der linken Hand geschnitten, späterhin aber der Wunde keine besondere Aufmerksamkeit mehr geschenkt; allmählig aber verschlimmerte sich dieselbe, indem der Finger immer mehr aufschwoll, kurz es zeigten sich Symptome von Blutergiftung, so daß nun in den letzten Tagen dem Manne der betreffende Finger abgenommen werden mußte. Sein Befinden soll soweit befriedigend sein.

Chingen a. D., 10. Dez. Schlossermeister H. hier ist gestern verhaftet worden, als dringend verdächtig, die modernen Explosionskistchen, welche in Gayingen und an anderen Orten per Post angekommen sind, verfertigt zu haben, auf Anstiften eines Privatiers Namens Sch., welcher gleichfalls in Haft genommen ist.

(Schw. M.)

Deutsches Reich.

Frankfurt, 10. Dez. Da das Spielen in auswärtigen Lotterien verboten ist, so haben sich nächster Tage verschiedene Personen, welche bei einem Kollekteur der Braunschweiger Lotterie ihr Glück versuchten, vor der Strafkammer zu verantworten.

Marzen, 7. Dez. (Raubmord.) Am letzten Mittwoch ist hier, wie die Post meldet, ein Raubmord am hellen Tage in der Nähe von Tostedt begangen, der in nächster Zeit das Obergericht beschäftigen wird. Ein Viehhändler aus Otter, einem kleinen Orte in der Nähe von Tostedt, hatte am Dienstag voriger Woche Vieh in Hamburg verkauft und 1200 M. dafür erhoben. Er kam am Dienstag gegen abend zurück mit der Bahn und um nicht zur Nachtzeit mit dem Gelde allein die Landstraße zu begehen, übernachtete er in dem Orte, wo er die Bahn verließ. Am andern morgen um 8 Uhr ging er nun seinem Wohnorte Otter zu. Bereits um 9 Uhr wurde seine Leiche gefunden. Es war ihm der Unterleiber durchschossen und er alsdann in die nahe Wumme, einen kleinen Fluß, geworfen. Am Orte der That fand

man den Papierproppen, womit die Ladung in der Pistole festgestopft gewesen war. Derselbe war angebrannt, zeigte aber noch ganz deutlich die Abdrücke eines Briefes an einem andern Viehhändler und Schlachter aus der Nähe. Bei dessen sofortiger Verhaftung fand man außerdem noch ein mit Blut besetztes Taschentuch; darüber befragt was das sei, gab er an, er habe bei der Arbeit auf seinem Felde einen Igel gefunden und erschlagen, woher das Blut gekommen sei, da er denselben in dem Tuche mit nach Hause genommen habe. Trotzdem der mutmaßliche Raubmörder die That entschieden in Abrede stellte, wurde er heute, geschlossen, dem Obergericht in Lüneburg zugeführt. Ueber den Verbleib des Geldes hat bisher noch nichts festgestellt werden können.

Oesterreich.

Wien, 8. Dez. (Mutter und Kind aus einem Eisenbahnwagen gestürzt.) Als ein Personenzug der Oesterreichischen Nordwestbahn am 3. gegen 1 Uhr 30 Minuten nachmittags auf der Strecke zwischen Neupata und Belohrad mit voller Dampfkraft dahinbrauste, ging plötzlich eine Waggonhülle auf und ein vierjähriges Mädchen, welches auf dem Schooß der Mutter sitzend zum Fenster hinaussah, stürzte aus dem Waggon. Im ersten Momente blieb die Mutter vor Schrecken wie gelähmt sitzen, dann sprang sie auf und unter dem Jammerrufe: Mein Kind! mein Kind! wollte sie sich aus dem Wagen stürzen. Die Passagiere im Koupe versuchten sie an der Ausübung dieses Vorhabens zu verhindern und erfaßten die schon am Trittbrette stehende Mutter, um sie gewaltsam zurückzuhalten. Es begann zwischen den Passagieren und der weinenden und jammernden Frau ein kurzes Ringen, alle Kräfte zusammensassend machte sie Anstrengungen, um sich loszureißen und stürzte kopfüber hinaus. Während dieser ganzen Szene rastete der Zug immer weiter und erst nach einigen Minuten, nachdem die Passagiere durch Schreien und durch das Schwenken mit den Tüchern Zeichen gegeben hatten, wurde auf freiem Felde der Zug zum Stehen gebracht. Einer der Kondukteure lief zum nächsten Wächterhause zurück, doch fand er auf dieser Strecke weder Mutter noch Kind und der Bahnwächter wußte von dem Vorfalle nichts. Der Zug fuhr hierauf gegen Belohrad weiter. Vom Belohrader Stationsvorstande wurde sogleich nach Neupata telegraphirt und Boten nach der zurückgelegten Strecke ausgesendet. Zwei Stunden später lief die Nachricht ein, daß sowohl Mutter als Kind ganz unverfehrt und wohlbehalten in der Nähe von Neupata aufgefunden wurden.

Handel und Verkehr.

Bachnang, 10. Dez. Der heutige Viehmarkt war der wirklichen Witterung und Jahreszeit gegenüber von Käufern und Verkäufern ordentlich besucht. An Schlachtvieh waren viele Rinder und Rüche zugeführt, dagegen mangelten Fuhr- und Fetteschsen. In Fettvieh wurde zu etwas ermäßigten Preisen viel gehandelt. In Stallvieh war der Handel flau und zeigte sich auch bei Jungvieh ein Rückgang. Der Schweinemarkt war stark befahren und wurde das Paar Milchschweine von 12—22 M. bezahlt.

Bitte für die armen Vögel.

Es fiel zur Erde nieder
Von hoher Himmelsöh,
Wie weißes Schwangefieder
Bei Nacht ein tiefer Schnee.

Der hat aus Winterträumen
Manch Vöglein aufgeschreckt,
Das in des Waldes Bäumen
So sorglich sich versteckt.

Wie nun am hellen Morgen
Den Schnee die Vöglein schau'n,
Da fliegen sie ohne Sorgen
Zum Menschen voll Vertrauen.

So streuet doch ihr Menschen
In Garten, Hof und Haus,
Und auf die Fensterbretter
Den Vöglein Futter aus.

Sie gebens reichlich wieder
Nach kurzem Zeitverlauf,
Da gehn viel tausend Vögel,
Aus jedem Körnlein auf.